## Bericht über das Vereinsjahr 1897

Objekttyp: AssociationNews

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter

Band (Jahr): 5 (1898)

PDF erstellt am: 16.05.2024

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Bericht über das Vereinsjahr 1897.

Das Berichtsjahr hat einen normalen Verlauf genommen; die Entwicklung des Bereins ist nunmehr eine langsamere aber nichts destoweniger gefunde und erfreuliche. Tropdem bis heute 6 Mitglieder zum Teil durch Tod zum Teil durch Austrittserklä= rung ober Wegzug dem Berein verloren gegangen find, so ist die Mitgliederzahl dessen ungeachtet von 175 auf 190 gestiegen, d. h. eine Vermehrung des Mitgliederbestandes von 15 neuen Mitgliebern zu verzeichnen. Wenn auch in Folge Wegzuges noch einige weitere Berlufte drohen, so dürfen wir uns doch der Hoffnung hingeben, in absehbarer Zeit das zweite Hundert zu erreichen. In Dieser im Verhältnis zur beutschen Bevölferung unseres Rantons recht stattlichen Bahl liegt für den Borstand ein Ausdruck der Anerkennung seiner Bemühungen und für den ganzen Berein ber Beweis seiner Lebensfähigkeit und Lebenskraft. Wir hoffen, auch fernerhin uns dieses Vertrauens würdig zu erweisen und Vereins= organ wie Versammlungen den Bedürfnissen und Bünschen der Mitglieder soviel als möglich anzupassen, und erwarten, daß uns auch die Mitarbeiter an den Geschichtsblättern wie für Bereins= vorträge treu bleiben und uns das Programm unseres jungen Bereins weiter verwirklichen helfen; benn auf fie fällt ja bas Hauptverdienst, wenn der Verein nach innen und außen gefestigt dasteht und sich auch in wissenschaftlichen Kreisen vorteilhaft ein= geführt hat.

In den Beziehungen zu den Schweizerischen historischen und antiquarischen Bereinen, mit denen wir Schriftenaustausch unterhalten, ist keinerlei Aenderung eingetreten, dagegen hat sich der Berkehr mit dem Auslande durch Schriftenaustausch mit zwei neuen Bereinen erweitert, so daß wir jetzt mit 49 Bereinen

und Gesellschaften ber Schweiz und des Auslandes in Schriften= austausch stehen. Da durch das Anwachsen des Mitgliederbestandes und des Tauschverkehrs die Geschäftslast unseres Rassiers mächtig angewachsen, beffen Wohnsitz jedoch für die Besorgung der damit verbundenen Geschäfte nicht besonders aut gelegen ist, so wurde durch Vereinsbeschluß die Expedition der Geschichtsblätter an die Berlegerin derfelben, Universitätsbuchhandlung (B. Beith) in Freiburg übertragen. Damit ist der Bertrieb der Zeitschrift gegenüber den Mitgliedern sowie gegenüber den im Austausch stehenden Bereinen in einer Hand vereinigt. Der Raffier u. z. Teil auch das Präsidium sind durch diese Neuordnung nicht unerheblich entlastet. Werden dadurch auch etwas größere Auslagen bedingt so können durch die Bereinfachung der Expedition auch wieder Ersparnisse erzielt werden, so daß jedenfalls das Büdget dadurch nicht erheblich belastet werden wird. Dagegen nimmt das Bräsibium nach wie vor die eingehenden Tauschschriften entgegen, führt darüber Controle und liefert sodann die auswärtigen Publikationen an die hiesige Kantonsbibliothek ab, in deren Eigentum sie dadurch übergehen und für alle Mitglieder und Nichtmitglieder dadurch benutbar werden.

Die Jahresrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 136 Fr. 07 Rp., die als Vermögen bei der Spar- und Leihkasse Düdingen zinstragend angelegt wurden. Der höhere Ginnahmeposten gegenüber dem Borjahr ist auf das erfreuliche Aftiv-Saldo von 223 Fr. 52 Rp. und den Erlös aus dem Berkauf von Geschichts= blättern im Betrage von 73 Fr. 50 Rp. zurückzuführen, während die übrigen Einnahmen sich ungefähr gleich geblieben sind. Auslagen sind gang beträchtlich größer gegenüber bem Borjahr einmal wegen der durch größeren Umfang von Jahrgang IV unserer Zeitschrift bedingten Mehrkosten des Druckes, sodann weil der Berein an die zum Andenken von Professor Joh. Gremand errichtete Gremand=Stiftung 100 Fr. beistenerte. Voraussichtlich wird Jahrgang V der Geschichtsblätter wegen seines erheblich größern Umfanges und der fünftlerischen Ausstattung unsere Raffe stärker in Anspruch nehmen. Wenn troptem einige Neberschüffe bei Seite gelegt werden könnten, so würde dadurch der Berein in die Lage gesett, in Bufunft außer den Geschichtsblättern auch gelegentlich eine unabhängige Publikation z. B. von Freiburger Chroniken zu veranstalten. Als das dringendste Bedürfnis erscheint jedoch einstweilen die Neuanslage des längst vergriffenen 1. Jahrganges unserer Geschichtsblätter, welche, im Prinzipe vom Borstand bereits beschlossen, sobald die Mittel es gestatten, an die Hand genommen wird. Dann wird es uns möglich sein, allen jenen Bereinen, die mit uns im Austausch stehen und Heft I noch nicht erhalten haben, dasselbe nachzuliefern.

In der Besetzung des Vereinsvorstandes ist kein Wechsel zu verzeichnen; die bisherigen Mitglieder wurden von der Vereinsversammlung auf eine neue Amtsdauer bestätigt. Hochw. Herr Pfarrer Helser, der mit Rücksicht auf die wachsende Geschäftslast sein Amt als Kassier niederlegen wollte, ließ sich bewegen, davon abzustehen, als in der oben angedeuteten Weise die Expedition der Zeitschrift ihm abgenommen wurde.

Bur Erledigung der laufenden Geschäfte versammelte sich der Vorstand wie bisher zwei mal während des Jahres, Ende April in Schmitten und Ende Juli in Murten, in Schmitten zum ersten Male vollständig. Es wird dies nunmehr leichter möglich sein, seitdem der Schienenstrang die Hauptstadt mit dem Murtensee direkt verbindet, welche Verkehrserleichterung von den Mitgliedern des Vorstandes im Interesse der Erledigung der Geschäfte lebhaft begrüßt wird.

Die orbentliche Frühjahrsversammlung des Bereins fand Sonntag, den 23. Mai, bei ordentlich günstiger Witterung aber verhältnismäßig schwacher Beteiligung in Bad Bonn statt. Herr Professor Heinrich Reinhardt behandelte in längerem, durch stete Berknüpfung mit der allgemeinen Geschichte und sesselnde Darstelsung höchst anziehenden Bortrage den päpstlichen Nuntius Bonomini, seine Wirksamkeit in Freiburg und in der Schweiz überhaupt, wobei er uns viele neue Resultate, die er durch Herausgabe der Correspondenz dieses Nuntius gewonnen, vorsührte. Sine längere und ziemlich lebhaste Discussion schloß sich daran an und zeugte von dem allgemeinen Interesse, mit welchem der Bortrag aufgenommen worden war. Der Borsitzende gab darauf der Versammlung Kenntnis von dem am 20. Mai erfolgten Hinscheid des Freiburger Historikers J. Gremaud, Professor der Universität, Bibliothekar und Präsident

der Société d'histoire des Kantons Freiburg und entwarf in ge= brängten Zügen ein Bild vom Leben und Wirken dieses unermüd= lichen Gelehrten und edlen Priesters. Der Vorstand hatte bereits Ende April beschlossen, Herrn Gremand, in Anbetracht seiner Berdienste um die Freiburgische Geschichte, zum Chrenmitgliede unseres Bereins der Versammlung vorzuschlagen, als der Tod den so Ge= ehrten ereilte, bevor der Vorschlag der Versammlung unterbreitet werden konnte. Statt dessen beschloß die Versammlung sich an der Errichtung einer Gremandstiftung mit einem Beitrage von 100 Fr. zu beteiligen. Die Erträgnisse dieser Stiftung find laut den vom Staatsrate genehmigten Bestimmungen zu einem Preise für historische Arbeiten zu verwenden, die zunächst der Freiburgerund Schweizer-Geschichte entnommen werden sollen. Nach § 7 gehört der Präsident des deutschen geschichtsforschenden Vereins der mit Ausschreibung und Verleihung des Preises beauftragten Kommission an.

Die ordentliche Herbstversammlung des Bereins fand Donnerstag, den 25. November, in Freiburg (Brasserie Peier), bei
einer Beteiligung von etwa 40 Mitgliedern statt. Herr Prosessor
Dr. Felix Hauptmann hielt uns einen Vortrag über Wappenwesen
und unterstützte seine den meisten Teilnehmern völlig neuen und
trefslichen Aussührungen durch viele eigens hiesür hergestellte Abbildungen unter steter Berücksichtigung Freiburgischer Geschlechter
und Verhältnisse. Er fand dafür eine dankbare und ausmerksame
Zuhörerschaft.

Bur Feier der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages von Albert Bizins (Jeremias Gotthelf) wurde auf unsere Auresgung hin von einem hiefür eigens bestellten Organisationscomitee Sonntag, den 3. Oktober, in Murten eine einfache aber des bedeutenden vaterländischen Volksschriftstellers würdige Feier versanstaltet. Unser Verein war wegen längerer Abwesenheit des Präsidenten durch den Aktuar, Herrn Pfarrer Schaffner in Kerzers, bei diesem Festakte vertreten. An dem Geburtshause Gotthelfs wurde bei diesem Anlaß eine Gedenk-Tasel mit passender Insschrift angebracht.

Der Unterzeichnete erhielt von der Generalversammlung in Freiburg den Auftrag, sich im Namen unseres Vereins für Erhaltung

ber Stadtbefestigung zu verwenden. Daraushin wurden in Bersbindung mit der Société d'histoire und der Société des Beaux Arts bei der Direktion der öffentl. Arbeiten Borstellungen gemacht, welche zur Folge hatten, daß diese Bertreter dieser drei Gesellssichaften zu sich kommen ließ, um sich mit ihnen über die an der Stadtmaner vorzunehmenden Bauten zu beraten. Man einigte sich darauf, die von der Saane am Murtenthore vorbei der Schlucht entlang führende Besestigung dis zur südlichen Umbiegung in ihrer ursprünglichen Gestalt zu erhalten, während auf der westlichen Partie, da wo durch Vorbauten die Anlage bereits ihres ursprünglichen Charakters beraubt war, ein Durchbruch zur Führung eines Straßenzuges zugestanden wurde.

Freiburg, 25. Dezember 1898.

Der Präsident, Dr. Alb. Büchi.